

Grundmann: „Wolf muss ins Jagdrecht“

CDU-Abgeordneter kritisiert Bundesumweltministerin für Aussagen in „Hart aber fair“

BERLIN/BREMERVÖRDE. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann fordert, dass der Wolf zeitnah in das Jagdrecht aufgenommen wird. Das Wachstum müsse gelenkt und regional begrenzt werden. Der Stader Politiker: „Es geht um den Schutz unserer hochwertigen Schafe, Rinder und Zuchtpferde.“

Grundmann hatte nach eigener Aussage eine Regierungsbefragung zum Thema Wolf eingefordert. Grund war, dass Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) während der Polit-Talk-Show „Hart aber fair“ Behauptungen aufgestellt hatte, die der CDU-Politiker höchst fragwürdig nannte. Hendricks habe unter anderem gesagt, dass in Deutschland nur diejenigen Wölfe auffällig geworden seien, die in früher Kindheit von Menschen aufgezogen wurden.



Oliver Grundmann (rechts) bei einem Arbeitstreffen mit dem Präsidenten des Deutschen Jagdverbandes, Hartwig Fischer, kurz nach der Regierungsbefragung.

Foto: bz

Grundmann forderte wissenschaftlich belastbare Studien und Nachweise, die diese Behauptung

belegten. Der Stader Abgeordnete nach der Fragestunde im Bundestag: „Die Befragung war eine

Luftnummer. Hendricks duckt sich weg. Und die Aussagen ihrer Staatssekretärin waren mehr als unbefriedigend – trotz mehrmaliger Nachfragen nur ausweichende Antworten. Das geht so nicht. Wer vor einem Millionenpublikum fragwürdige Aussagen in den Raum stellt, muss auch den Mumm für eine Regierungsbefragung haben.“

Auch die Frage, wann genau ein günstiger Erhaltungszustand der Wolfspopulation in Deutschland erreicht sei, sei in der Regierungsbefragung unbeantwortet geblieben. Er erwarte zeitnahe Lösungen und Antworten, so Grundmann. Ansonsten werde er weitere Regierungsbefragungen veranlassen. Trotz aller interner Widerstände wachse auch in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion die „Gruppe der Wolfrebellen“, so Grundmann. (bz)